

Ergebnisprotokoll AK Stadtwald 25.01.2019 -

Anwesende: Cornelius Klein (JUKO), Dorothee Griehl-Elhozayel (IKJG), Walter Wahl (IKJG), Helga Pukall (Gärten), Benthe Stoll (Praktikantin IKJG), Robin Calderolla (Bewohner), Herr Schneider (Ortsbeirat), Peter Schmittziel (Jugendamt) und Jürgen Kaiser (Stadtplanung),

Entschuldigt: Katrin Wendland (Quartiersmanagerin)

TOP 1 Aktueller Stand der Haushaltsanmeldungen

TOP 2 Themen rund ums Jahr

TOP 3 Jahresplanung AK-Termine und Hierarchisierung

TOP 4 Verschiedenes, aktuelle Informationen

TOP 1 Aktueller Stand der Anmeldungen

im Rahmen des Programms Soziale Stadt/Jürgen Kaiser

Investitionsmaßnahmen:

Quartiersmanagement 15.000
HEGISS Netzwerk – Pauschale
Betreuungszentrum/Familien-: 500.000
Gemoll-Sanierungsgebiet: 30.000
Ockershausen-Ortsmitte-Gestaltungsmaßnahmen: 320.000
Stadtteilzentrum – keine Anmeldungen

Allg. Maßnahmen:

Stadtteilinfo: 3.500
Garten und Balkonwettbewerb: 2.500
Offene Nachbarschaftswerkstatt: 2.500
Verfügungsfond: 3.000
Wegeverbindung – ökol. Gutachten: 9.000
Strumpfweg Schotterung: 20.000
Hedwig-Jahnow-Siedlung, Zugang zu Turnhallengelände: 2.500
Graf-von-Stauffenbergstraße, Wohnumfeldgestaltung: 5.000
Öffentlichkeitsarbeit, Broschüren/Dokumentation: 8.000

→ kleinteilige Verschiebungen sind im Laufe des Jahres möglich, außerordentliche Bedarfe können nicht berücksichtigt werden. Maßnahmen wie Stadtteilsterben, Bildungs- und Kulturveranstaltungen nicht mehr förderfähig.

→ Investive Mittel werden im Moment danach geprüft, ob eine anteilige Förderung der Stadt erhöht werden kann, abhängig der Entscheidung des Magistrats der Stadt Marburg.

TOP 2 Themen rund ums Jahr

a) **Beteiligungsverfahren Hasenkopf-Bebauung**

Ziel ist es auf die Ausschreibung der Planung einzuwirken. Skandalisiert wurde der OP-Artikel des Architekten Schreyer zur Hasenkopfbebauung. Frau Newiger-Addy möchte zentrale Multiplikatoren in die neue „Beteiligungsrunde“ einbeziehen, dazu wird in erster Linie der Ortsbeirat aber auch das Quartiersmanagement hinzu gebeten. Mitte Februar werden erste Gespräche zum Beteiligungsverfahren stattfinden. Der AK spricht sich ebenso für einen Februar-Termin zu diesem Thema aus, um vorbereitet in die Runde zu gehen.

Das Quartiersmanagement plant mit entsprechenden Partner*innen eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Wohnen“. Im Rahmen des BiWAQ-Projekts IKJG wird das Thema durch Bau zweier „Tiny-houses“ aufgegriffen (s. Stadtteilinfo).

→ **AK Termin Freitag 22.02. von 10.-12.00 Uhr, Februar**

b) **Gut Älterwerden / Gesundheit**

In dem Rahmen gilt es das neue TTK-Projekt zu gesundheitsfördernden Maßnahmen breit im Stadtteil zu streuen. Es kann dazu führen neue Ehrenamtliche für den Kreis Gut-Älterwerden zu gewinnen, der dringend nach Unterstützung sucht und neue Mitglieder einbinden möchte. Insgesamt sollten zu diesem Thema gesundheitliche Förderstrukturen in den Blick genommen werden. Ebenso die Gestaltung rund um die Turnhalle. Aktuell sind diese Maßnahmen wieder möglich, ein erster Schritt wäre der Durchbruch, die Implementierung der bereits gelagerten Sitzmöbel und die Beteiligung der Bevölkerung vor Ort auf Basis der Skizze von Frau Meggers. Sie zeigt die verschiedenen Möglichkeiten auf, aus denen gewählt werden könnte, da eine umfassende Gestaltung wie im letzten Jahr geplant in diesem nicht vollständig finanzierbar sei. Interner Besprechungstermin seitens der Planung/Stadtgrün ist auf den 6.2. terminiert worden. Breiter gedacht könnten Partner aus der Gesundheitsförderung eingeladen werden.

→ **AK Termin Fr. 22.03. von 10 – 12.00 Uhr, März**

c) **Kultur im Stadtteil – Stadtteilkultur**

Da Stadtteilstädte nicht mehr über Soziale Stadt förderungsfähig sind, muss entschieden werden, ob dieses Jahr ein Herbst- oder Weihnachtsmarkt durchgeführt wird. Angemerkt wurde seitens der JUKO, dass sie beide Events mit Verpflegung unterstützen würden. Herr Schneider merkte an, dass es im November einen Handwerksmarkt in der Matthäus-Gemeinde gibt, dem man sich anschließen könnte. Ihr Ziel allerdings ist es hier Einnahmen für die ev. Gemeinde einzunehmen.

Da der Spätherbst/die Weihnachtszeit bei allen Akteuren im Stadtteil sehr voll scheint, präferiert die IKJG ein Spätsommer-Erntedankfest am Sa. 21.09.

Anlässlich der Neubesetzung der Kulturamtsleitung mit Frau Fischer, sollte der Stadtteil im Rahmen „Kultur im Stadtteil“ vorgestellt werden. Möglichkeiten vor Ort vorgestellt: wie Veranstaltungen, Ausstellung, Bewohnerinitiativen usw. Gleichmaßen könne die Stadt mögliche Kulturveranstaltungen vom Zentrum in die Stadtteile bringen, um diese in der allg.

Wahrnehmung aufzuwerten. Oder aber auch Kulturveranstaltungen hier unterstützen über die Stadtteilmförderung.

Der Stadtteil bietet vieles, (s. Stadttouren/ Persönlichkeiten des Widerstandes, verschiedenste Konzerte/Aufführungen/Ausstellungen in allen öffentlichen Gebäuden), allerdings sind nur punktuell Bewohner*innen auf die einzelnen Initiativen zugekommen, um z.B. hier ihr Potenzial einzubringen oder ihre Kunst vorzustellen. Ein erweiterter AK – Termin am Abend könnte auf einer anderen Ebene hier ein Netzwerk von Kunstschaffenden initiieren. Dies war in Bezug auf das Tonstudio und die Musikbands im Haus, eine Anregung von Herrn Calderolla, der sich einen Chatroom auf der App wünschte, um Eigenes zu posten bzw. Informationen und Kontakte zu ermöglichen. → Der Chatraum ist bereits eingerichtet.

→ **Nachträgliche Info von Herrn Schmittziel:**

Der AK zum Thema Kultur (mit Ruth Fischer) findet am Freitag 5. April um 10.-12.00 Uhr statt.

→ Der Termin für die Vernetzung der Kulturschaffenden kann am 07.05. um 19.00 Uhr stattfinden.

d) Lokale Ökonomie

Vor dem Hintergrund des Interesses der Gewerbetreibenden sollte noch vor der Sommerpause ein gut geplanter Arbeitskreis zur Einbindung des Gewerbes in unterschiedlichen Formaten vorbesprochen werden. Falls ein AK Termin im Mai möglich würde, müssten alle sich vorher bereits Gedanken machen, inwieweit das Gewerbe sich im Stadtteil einbringen könnte. Seitens der IKJG werden konkrete Formate/Ideen vorbereitet. Schulen und Kindergärten könnten sich hier ebenso einbringen.

Die Wirtschaftsförderung hat eine Umfrage der sozialräumlichen Beteiligung stadtweit abgefragt. Evt. kann zu diesem Termin diese Befragung punktuell für den Stadtteil ausgewertet vorgestellt werden von Herrn Blümling.

Freitag, 24. Mai 2019, 10.-12.00 Uhr

e) Digitalisierung im Stadtteil :

Das Thema ist breitgefächert. Darunter fallen Forderungen gegenüber den Stadtwerken die Mobilität digital zu fördern durch die Anbringung digitale Anzeigetafeln im Stadtteil, bzw. mittels einer App verbesserte Möglichkeiten der Mobilität anzuzeigen durch die Vernetzung mit Car-sharing Angeboten oder einer mobilen Mitfahrbörse.

Auf dem Neujahrsempfang sprach sich eine Professorin vor für die Digitalisierung im Stadtteil sich einzusetzen. In welchem Rahmen, welchem Auftrag ist nicht deutlich geworden. Hier wird die IKJG Kontakt aufnehmen und zukünftig berichten.

Darüber hinaus möchte der Ortsbeirat eine moderne Informationsplattform, die ein „Ockershäuser Infoblatt“ ersetzt. Er sieht hier Möglichkeiten in einer Stadtteil-App. Die Ockershäuser Homepage, die solch ein Versuch war, funktioniert leider nicht durch mangelnde Pflege. Eine Idee ist, die IKJG-Stadtteilzentrums-App zu erweitern und Ockershäuser zu „verlinken“ oder integrieren.

⇒ S.o. Projekte (Musik) sollen über Push-Nachrichten regelmäßig über die App beworben werden. App soll für den ganzen Stadtteil geöffnet werden, Foren für einzelne Themen z.B. Hasenkopf, Musik Gruppen → die technischen Möglichkeiten der IKJG-App weitere

Angebote des Stadtteils zu integrieren können in einem gesonderten Termin detailliert besprochen werden.

⇒

Eine weitere Idee war: offene Hot Spots im Stadtteilgebiet zu eröffnen. Hier stellt sich die Frage nach den Partnern, wen spricht man an. Die Möglichkeit an gesponserter Router seitens der Stadt inklusive WLAN heranzukommen, muss eruiert werden. (Herr Schmittziel fragt Rahmenbedingungen ab) → Möglichkeiten des Freifunks?

⇒ Interner Termin angedacht wie Ockershausen/Stadtwald Informationen gemeinsam digital aufbereiten wollen soll mit Herrn Schneider vereinbart werden.

⇒ **AK Termin, Freitag 10.-12.00 Uhr im Sommer anvisiert evtl. auch mit Frau Prof. Korn**

f) Haushaltsanmeldungen – Gemeinsamer Termin mit Ortsbeirat und AK Stadtwald

Dieser Termin sollte vor der Sommerpause liegen, um evtl. noch Haushaltsanmeldungen einzubringen. Der Termin wird außerordentlich stattfinden:

→ Dienstag, 18.06. von 18:00 – 19:30 Uhr: vorgeschaltete Sitzung des formellen Ortsbeiratstermin

g) Vertagt werden folgende Themen

- Mobilität/Stadtwerke/ Verkehr
- Integration und Migration -> pol. Gleichstellung
- Einweihung des Bürgerparks,
- Wahl des Stadtteilgremiums

Ungeklärt ist noch:

Abendtermine des Arbeitskreises Stadtwald – lassen sich die Mittwochabend-Termine auf Dienstag verschieben? Herr Schneider merkt an, dass der Dienstagabend mit vielen Ausschuss-Sitzungen überfrachtet ist. Die Frage kann später geklärt werden, da die o.g. Themen zunächst nur für die Freitagstermine geplant wurden. Daneben gibt es außerordentliche Termine mit Ortsbeirat Dienstags. Ansonsten gilt es vielleicht, hier flexibel zu sein. Der Abendtermin hat eher zum Ziel, die Bewohner*innen und freien Initiativen zu beteiligen

→ NACHTRAG von Herrn Schmittziel:

Der „Runde Tisch“ mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies findet am 3. September um 19 Uhr statt.

TOP 4 Verschiedenes, aktuelle Informationen

a) Aktuelles zu JUSTIQ und BIWAQ, /Peter Schmittziel :

- BIWAQ: Bewilligungsbescheid erhalten für 01.01.2019 – 31.12.2022 ca. 1 Mio Euro

Teilprojektpartner: IKJG, AKSB, Praxis GmbH - neu: neben den beiden Stadtteilen Ockershausen-Stadtwald und Waldtal konnte in der neu angelaufenen Förderperiode auch der Richtsberg als Fördergebiet aufgenommen werden.

Unterschiedliche Qualifizierungsmaßnahmen sowie Digitalisierung und Ökologie sind Schwerpunkte in den nächsten 4 Jahren. Gleichmaßen gilt es die Aktivierung und Aufbau des Netzwerkes mit Partner*innen der Lokalen Ökonomie zu gestalten.

- JUSTIQ: Beteiligungspartner: BSF, BSJ, IKJG, Jugendberufshilfe, JUKO, St. Martin-Haus

Ein Bewilligungsbescheid liegt noch nicht vor, wird bis Ende März erwartet. Beantragt sind ca. 1,3 Mio. Euro für 3 ½ Jahre. Aktuell tragen alle Projektpartner die finanziellen Risiken durch vorzeitigen Maßnahmenbeginn. Die Mikroprojekte und die individuelle Beratung und Begleitung, das Case-Management werden wie gewohnt weitergeführt. Keiner der Partner möchte die Zielgruppe durch Unterbrechung des Projektes verlieren.

b) JUKO Projekte:

„Mitarbeit“: Start im März. Langzeitarbeitslose können für bis zu 5 Jahre sozialversichert in Teil- oder Vollzeit dort arbeiten. 6 Plätze. Angedacht für ab 27 Jahren. 15- ca. 30Std die Woche werden angeboten. Ab März soll das Bistro wieder geöffnet sein, ab da auch wieder kulturelle Veranstaltungen. Daneben gibt es ein Projekt für Geflüchtete, die noch nicht im SGB II sind: Schulungen u.a. im Forstbereich, Gastronomie und Handwerk.

Ab Februar wird die Gläserne Küche eingerichtet.

Anmerkung zur Schulverpflegung im Zusammenhang der Belegung o.g. Stellen: Es sollten gemeinsam mit Schule, Betreuung und IKJG überlegt werden, wie sich die Inanspruchnahme der Schulverpflegung an der SvB-Schule optimieren ließe und ob Schule in ihren Zeitschienen die Inanspruchnahme des Mittagessens verbessern könnte. Daneben sollte es Kommunikationswege geben, die es auch Kindern ermöglicht Verbesserungswünsche einzubringen.

c) IKJG Projekte analog zu den o.g. Themen

Ein Graffiti Projekt an Schule soll Jugendliche mobilisieren auch im Stadtteil aktiv zu werden. Die Gestaltung der Turnhalle mit Graffiti ist weiterhin möglich laut Herrn Kaiser.

Das JustiQ Projekt greift das Thema Demokratie durch ein Angebot im Rahmen der Projektwoche an der SvB.-Schule auf für 9-10.Klässler.

Das BiWAQ Projekt greift das Thema „Wohnen“ auf kleinem Raum auf, s.o. durch Bau von Tiny-Häusern.

Die IKJG informiert, dass der Kontakt zur Post soweit gediehen sei, dass der barrierearme Zugang des Stadtteilzentrums von der Post zu allen anderen Vorschlägen favorisiert würde, da tegut nicht zur Verfügung steht.

Es steht wohl eine abschließende Entscheidung aus. →Vor diesem Hintergrund, bittet die IKJG die Zugänge durch eine Pflasterung ebener und ansprechender zu gestalten. Bislang sind hier Interims-Lösungen in Holz vorhanden.